

Biedere Einigkeit in Navyblau

Was das offizielle Foto über den Aargauer Regierungsrat aussagt – ein Loblied.

AZ Aarau, 5.1.24

David Walgis

Es ist schon fast ein journalistisches Genre: die Glosse nach dem offiziellen Foto der aktuellen Regierung. Schliesslich soll die vierte Gewalt im Staat (die Medien) die zweite (die Exekutive) nicht nur kritisch beobachten, sondern zwischendurch auch ein wenig necken. Dieser Text soll aber keine hämische Satire werden, sondern – Achtung! – ein Loblied. Ein Loblied auf das aktuelle Regierungsratsfoto. Vor rund einer Woche wurde es veröffentlicht, noch immer finden wir: Es widerspiegelt die Aargauer Exekutive in Perfektion.

Eine Regierung muss nach aussen Einigkeit, Kollegialität und Harmonie präsentieren. Denn anders als im Bundesrat gibt es in der Aargauer Exekutive keinen Alain Berset, der mit Höhenflügen in Frankreich, Street-Parade-Tanzeinlagen in Zürich und Vergnügungsfahrten

in den Schwarzwald ein Rockstar-Image pflegte. Keinen Ueli Maurer, der mit Freiheitstrychlerhemden seine «Kä Luscht» auf Kollegialität demonstrierte. Selbst Jean-Pierre Gallati muss als SVP-Politiker das schwierige Asylossier nicht selten gegen Kritik aus den eigenen Reihen verteidigen.

Die Aargauer Exekutive, ein einig Volk von Brüdern in gleicher Kleidung. Dies zeigt sich auch im Bild. Dresscode: navyblauer Anzug, weisses Hemd. Als hätte sogar Staatsschreiberin Joana Filippi den gleichen Herrenausstatter wie ihre Kollegen. Ctrl C, Ctrl V. Einigkeit, repräsentiert durch die Kleidung.

Dieter Egli, der Alain Berset des Aargaus?

Nur Dieter Egli tanzt in seinem schwarzen Anzug aus der Reihe. Ist er der Alain Berset der Aargauer Exekutive? Kaum. Ist es ein Statement? Vielleicht. Schaut her, ich bin als SPler nicht



Ohne Weinglas im Weinberg: das offizielle Foto des Aargauer Regierungsrats.

Bild: Foto Basler

Teil des bürgerlichen Blocks aus SVP, FDP und Mitte. (Randbemerkung: Auch wenn dies im Wahlkampf um den Ständerat bisweilen anders klang und Mitte-Kandidatin Marianne Binder

gefühlte zur intersektionalen queerfeministischen Netzaktivistin erklärt wurde, ist die Mitte selbstverständlich eine bürgerliche Partei.) Jedenfalls: Sollte es ein Statement von Egli sein,

so hätten wir uns mehr Mut gewünscht. Warum nicht ein Anzug in knalligem SP-Rot?

Dies hätte immerhin für einen Farbtupfer in der grünen Szenerie gesorgt. Denn der neue Landammann und Weinliebhaber Markus Dieth hat seine Kollegen im Rebberg in Küttigen platziert. «Dies als Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung für die erfreulich hohe Qualität und das beeindruckende Leistungsvermögen des Aargauer Weinbaus», ist der Medienmitteilung zum Bild zu entnehmen. Mit einem Weinglas in Händen wäre die Botschaft noch klarer geworden. In vino veritas.

Und: Es wäre für alle klar gewesen, wohin mit den Händen. Denn diese sind immer ein wenig ein Problem bei solchen Fotos. In die Hosentaschen, ineinanderverschränkt, die Merkel-Raute, einfach baumeln lassen – was will man machen, alles fühlt sich irgendwie falsch an. Sie unsicher vor dem Körper hal-

tend, strahlt Landammann Dieth so die Energie eines Schulkindes vor seinem ersten Vortrag aus. Vielleicht liegt's auch am Kantonsbudget: Ein 230-Millionen-Loch musste der Finanzdirektor mit Reservegeldern stopfen, die weiteren Aussichten sind eher düster.

Düster blicken auch die beiden SVP-Regierungsräte Jean-Pierre Gallati und Alex Hürzeler in die Kamera. Liegt's an steigenden Asylzahlen? Am herrschenden Lehrpersonenmangel? Vielleicht blendet es auch einfach nur.

Fazit: Das Aargauer Regierungsfoto 2024 ist biedere Einigkeit in Navyblau. Ein Hauch von Punk weht dennoch durchs Bild. Ausnahmslos alle Regierungsräte, ja auch Dieter Egli, verstossen gegen das erste Gebot des Anzug-Knigges: Im Stehen wird der oberste Knopf geschlossen. Alle tragen ihr Sakko lässig offen. Regeln sind da, um gebrochen zu werden!